

Begründer der Lemberger mikrobiolog. Schule. G.s Werke über das Rhinoscleroma sind von grundlegender Bedeutung.

W.: Odczyn Sachs – Georgiego Meinickego [DM] a odczyn Wassermana (Reaktion Sachs – Georg Meinicke und die Wassermannsche Reaktion) 1928; Cholera w Galicji, 1913 (Die Cholera in Galizien, 1913); Nowa (Iwowska) metoda serologicznego badania kily (Die neue [Lemberger] Methode der serolog. Hernieforschung); Modyfikacja szczepienia przeciwko wściekliznie (Die Modifikation der Impfung gegen Tollwut); Etiologia ziarnicy zlosliwej [granuloma malignum] (Die Ätiologie des Granuloma malignum).

L.: *Księga pamiątkowa w 25 rocznicę istnienia Wydz. Lekarskiego U.J.K., 1894–1919, (Festschrift zum fünfundsanzigjährigen Bestand der medizin. Fakultät an der Jan-Kazimierz-Univ., 1894–1919), 1920, S. 11; Program wykładów i skład U.J.K. w Lwowie (Vorlesungs- und Personalverzeichnis der Jan-Kazimierz-Univ. in Lemberg), 1920–1939; PSB.*

Gasser Georg, Maler und naturwiss. Schriftsteller. * Rentsch b. Bozen (Südtirol), 23. 4. 1857; † Bozen (Südtirol), 2. 6. 1931. Gymnasialstud. in Bozen bei Gredler (s. d.). Ausbildung als Maler bei Hintner; mit diesem und Stolz 1880 Freskomalereien in der kath. Kirche Wechselburg (Sachsen). Mal-Stud. an der Kunstakad. München und in Italien, wo er auch naturwiss. Objekte zu sammeln begann, welche mit später von ihm erworbenen den Grundstock der Smlgn. des 1905 errichteten Bozener Stadtmus. bildeten, an dem G. Kustos wurde. In erster Linie mineralog. (über 40.000 Stück) und zoolog., auch kleine prähist. Smlg. Populär-wiss. Arbeiten.

W.: Marter des hl. Bartholomäus (Schloßkapelle Langegg bei Bozen); religiöse Stücke, Stilleben, Genrebilder (meist in privatem Besitz). Die Mineralien Tirols einschl. Voralbergs und der Hohen Tauern, 1913; mineralog. und prähist. Aufsätze für die Z. Schlern und Nerthus und in der Tagespresse.

L.: *Dolomiten 1927, n. 48; Schlern 12, 1931, S. 248ff.; Kosel; Eisenberg 1; Thieme-Becker; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1928.*

Gasser P. Gregor, S.D.S., Priester. * Nals (Südtirol), 5. 10. 1868; † Meran (Südtirol), 27. 5. 1913. Trat 1891 in Rom in den Salvatorianerorden ein, stud. dann an der Gregoriana, 1895 Priesterweihe und Dr. theol., 1896 Generalkonsultor seiner Kongregation. Seit 1901 war er als Seelsorger in Wien-Favoriten tätig. G., ein Vorkämpfer der modernen Großstadtseelsorge, machte sich verdient um die Schulung breiter Bevölkerungskreise durch Förderung der kath. Presse und durch Gründung (1909) und Organisation des „Volksbundes“, der sich apologet., soziale, wirtschaftliche und staatsbürgerliche Bildungsarbeit zum Ziel setzte.

L.: *Burggräfler vom 28. 5. 1913; R.P. vom 28. 5. 1913 und vom 18. 3. 1916; E. Gablstedt, P. G. G., ein soziales Priesterleben der Gegenwart, 1915; Buchberger; Mitt. des Provinzialates der P. P. Salvatorianer, Wien.*

Gasser Hanns, Bildhauer und Maler. * Eisentratten b. Gmünd (Kärnten), 2. 10. 1817; † Pest, 27. 4. 1868. Nach einem ersten Erfolg auf einer Ausstellung in Klagenfurt 1838, übersiedelte G. nach Wien, wo schon sein älterer Bruder, der Maler Franz G. († 1838) stud. hatte. G. wurde ein Schüler Gsellhofers (s. d.) und erhielt akad. Preise; 1840–46 in München tätig, machte er Studienreisen nach Nürnberg und Regensburg. 1847 in Ofen, Dezember 1850 bis Oktober 1851 als Prof. an der Wr. Akad. d. bild. Künste tätig, erhielt er in den folgenden Jahren viele Aufträge für verschiedene Städte der Monarchie und des Auslandes. In Wien, wo einige seiner reizvollsten Schöpfungen noch zu sehen sind, verbrachte er, durch körperliche Leiden schwer behindert, völlig vereinsamt, sein letztes Lebensjahrzehnt.

W.: Denkmäler: Wieland, Weimar, 1857; FML Graf v. Welden, Graz, 1859; Brunnen; Lorelei und Musik bei der Staatsoper, Wien, 1876; Donauweibchen, 1858, seit 1865 im Wr. Stadtpark; Mozartgrab am Wr. Zentralfriedhof; Statuarische Ausschmückung des Carl-Theaters, Wien II, 1847; der Nationalbibliothek (Ersatz der 1848 zerstörten Gruppe Mattielli), des Arsenal, 1855, und des Sitzungssaales im Alten Rathaus; Monatsstatuetten an den Stiegenaufgängen im Belvedere-Park; zahlreiche Porträtbüsten und Medaillons; Ölbilder im Landesmus. Klagenfurt und im Mus. der Schönen Künste in Budapest, ein Selbstporträt im Wr. Kunsthist. Mus.; Zeichnungen in der Albertina, im Hist. Mus. der Stadt Wien und im Landesmus. in Klagenfurt.

L.: *Grazer Tagespost vom 10. 8. 1859; R.P. vom 30. 9. 1917; Donauland 3, 1919/20, S. 848ff.; Carinthia 1, Jg. 49, 1859, S. 66ff., Jg. 58, 1868, S. 214ff., Jg. 108, 1918, S. 53ff.; E. Josch, Ältere bild. Künstler aus Kärnten in Wien, in: Carinthia 1, 1947, S. 134/35; B. Grimschitz, Ein unbekanntes Bildnis von Franz G., ebenda, 1954, S. 144; K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1948; Thieme-Becker; Wurzbach; ADB.*

Gasser Johann, Industrieller. * Spittal a. d. Drau (Kärnten), 18. 5. 1847; † St. Pölten (N.Ö.), 16. 7. 1896. G. baute die von seinem Vater Leopold G. auf dem Gelände der ehemaligen Kattunfabrik in St. Pölten errichtete Metallfabrik aus, begann 1873 mit der Revolverfabrikation und führte 1878 den Weicheisenguß ein. Das Werk war vor Errichtung der Voithwerke die größte Metallfabrik des Traisentalles.

L.: *Großind. Österr.; Mitt. K. Gutkas, St. Pölten.*

Gasser P. Vinzenz (Josef), O.S.B., Historiker und Linguist. * Welschellen (Gaderthal, Südtirol), 20. 7. 1840; † Gries b.